

Städte für Menschen

Autor: Jan Gehl

Verlag: jovis Verlag, Berlin 2015



Seit 2008 leben weltweit erstmals mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Trotz und wegen dieser Entwicklungen gibt es zahlreiche Spannungen im Verhältnis zwischen Stadt und Mensch. Wie will der Mensch in der Stadt leben? Wie wird Stadt wahrgenommen? Was sind geeignete Maße und Formate der Stadtplanung? Mit Fragen wie diesen beschäftigt sich Jan Gehl, dänischer Architekt und Stadtplaner seit über 40 Jahren. Sein neuestes Buch gewährt einen Einblick in seine bisherige Arbeit und ist verknüpft mit dem Anspruch, aus allen Metropolen der Welt „Städte für Menschen“ zu machen.

Das 2010 im englischen Original veröffentlichte Werk ist 2015 auch auf Deutsch erschienen. Wie von Jan Gehl zu erwarten, richtet sich der Fokus auf eine fußgänger- und radfahrerfreundliche Stadtentwicklung. Dokumentiert auf 300 Seiten mit zahlreichen ansprechenden Fotos und Illustrationen, werden die Inhalte in sieben Kapitel unterteilt: In den ersten beiden Kapiteln wird ein Blick auf die menschliche Wahrnehmung und die Entwicklungen des Städtebaus seit Mitte des 20. Jahrhunderts geworfen. Damit verbunden ist die unverhohlene Kritik an der Moderne mit ihren Hochhausarchitekturen, den autogerechten Planungen und den teils dramatischen Folgen für den öffentlichen Raum. Im Hauptteil des Werkes, den Kapiteln drei und vier, wird anhand instruktiv bebildeter Beispiele und Studien ein zeitgemäßes, vielschichtiges Stadtideal im „menschlichen Maß“ vorgestellt. In den Kapiteln fünf bis sieben synthetisiert Jan Gehl diese Inhalte und Referenzen zu grundlegenden Planungsansätzen und konkreten Werkzeugen zur ganzheitlichen Gestaltung einer für den Menschen lebenswerten Stadt.

Die Inhalte des Buches sind aufgrund der einfachen Sprache und der übersichtlichen Gliederung gut nachzuvollziehen. Gehl vertritt die Kernthesen seiner menschenfreundlichen Stadtplanung, ausgeschmückt mit persönlichen Anekdoten und einer Brise Ironie, in überzeugender Stringenz. Leider führt dies zu teils redundanten Hinweisen auf Probleme, Lösungsvorschläge und Beispiele. Außerdem darf bezweifelt werden, dass die positiven Entwicklungen in den Innenstädten von Kopenhagen, Melbourne und Venedig sich unmittelbar auf die vielfältigen Stadttypen weltweit, gerade in den wachsenden Schwellen- und Entwicklungsländern, anwenden lassen. Die von Jan Gehl präsentierten Inhalte sind in der aktuellen Stadtplanung kein Novum. Doch da diese Aspekte auch heute noch in der Arbeit vieler funktionalistisch ausgerichteter Planungsprofessionen zu wenig Beachtung finden, ist das Werk eine notwendige und anschauliche Neuinterpretation des vor mehr als 50 Jahren durch Jane Jacobs angestoßenen Umdenkens im Umgang mit dem urbanen öffentlichen Raum.

Der Band ist kein wissenschaftliches Fachbuch und daher vor allem für angehende Stadt- und Freiraumplaner als Einstiegslektüre gut geeignet. Trotz ihres begrenzten Neuheitswertes leistet Jan Gehl damit einen wichtigen Beitrag zu einem zeitgemäßen Stadt- und Planungsverständnis für lebenswerte Städte.